



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Skr.: Dr. Christine Pelousek  
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3, und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

## LITERATURPROGRAMM NOVEMBER 1991 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

4	Montag 18.30 Parterresaal	<b>STELLA ROTENBERG</b> (Leeds) liest aus ihrem Buch „Scherben sind endlicher Hort“, Auswahl von Gedichten und Prosa (Verlag für Gesellschaftskritik, Wien) <b>KONSTANTIN KAISER</b> leitet die Lesung ein
	19.45 Parterresaal	<b>GITTA DEUTSCH</b> (Wien) liest aus ihren autobiographischen Aufzeichnungen Wien 1924–38 / England 1938–1969 / Wien ab 1969
6	Mittwoch 18.30 Parterresaal	TEXTVORSTELLUNGEN redaktionelle Mitarbeit und Veranstaltungsleitung: HERBERT J. WIMMER Lesungen von <b>RICHARD OBERMAYR</b> (Wien) Prosa <b>CHRISTINE HUBER</b> (Wien) „großes mühlenstein/staunen“ lyrische Prosa
	19.30 Parterresaal	<b>FRITZ WIDHALM</b> (Wien) „ein schwarzer herrenschirm“ (ed. fundamental), „happy end“ Prosa <b>GERHARD ALTMANNINGER</b> (Roitham) Prosa, Texte
8	Freitag 18.30 Parterresaal	aus ihren neu erschienen Publikationen lesen <b>CHRISTIAN STEINBACHER</b> (Linz) „ana. 365 gramm“ (edition neue texte, Linz) <b>RONALD POHL</b> (Wien) „wind jam meer“, mit Tuschzeichnungen von Manabe Anton (herbstpresse)
	19.30 Parterresaal	<b>BERNHARD WIDDER</b> (Wien) „Handgerede“ Gedichte (edition umbruch, Mödling) <b>GEORG PICHLER</b> (Graz) „Der Pflanzenbewuchs der Sprache“, kurze Prosa (Droschl, Graz)
11	Montag 19.30 Parterresaal	aus ihren neu erschienen Publikationen lesen <b>GEORG BYDLINSKI</b> (Wien) „Wurfparabel“, Erzählung (Edition S, Wien) <b>WALTER KLIER</b> (Innsbruck) „Aufrührer“, Roman (Deuticke, Wien)
	19.45 Parterresaal	<b>ERNST HINTERBERGER</b> (Wien) „Das fehlende W. Ein Wiener Kriminalroman“ (Edition Falter, Wien) <b>LUDWIG ROMAN FLEISCHER</b> (Wien) „Weg-Weiser von Österreich“ Roman (Aleko, Klagenfurt)
13	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	aus ihren neu erschienen Publikationen lesen <b>LIESL UJVARY</b> (Wien) „Tiere im Text“, Roman (Edition Falter, Wien)
	19.30 · Parterresaal	<b>PETER ROSEI</b> (Wien) „Die Milchstraße“, Roman in 7 Büchern, Neuausgabe (S. Fischer, Frankfurt)
15	Freitag 18.30 Parterresaal	LITERARISCHE ARBEITEN GEGEN DEN SUBALTERNEN ÖSTERREICHISCHEN SEELENPANZER <b>ERWIN RIESS</b> (Wien) Lesung eigener Texte und Präsentation der Zeitschrift „DER STREIT“ – ZUR LAGE DER BEHINDERTEN MENSCHEN IN ÖSTERREICH
	19.45 Parterresaal	<b>HERBERT KUHNER</b> (Wien) „Der Ausschluß. Memoiren eines Neununddreissigers“ („Edition 39“ / Der Apfel) Geschichte und Nachgeschichte einer kritischen Publikation, mit Dokumentation und Lesung
18	Montag 18.00 Parterresaal	<b>WEST-ÖSTLICHER DIWAN: LITERATUR, POLITIK, MORAL</b> Konzept und Organisation: <b>HEIDI PATAKI</b> Zur Situation der Schriftsteller/innen nach „Öffnung des Ostens“ und „deutscher Wende“ · Drei Diskussionsabende mit Teilnehmer/innen aus Jugoslawien, Polen, Rumänien, Ungarn, der Tschechoslowakei, aus Westdeutschland, der ehemaligen DDR und aus Österreich Eine Veranstaltung der <b>GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG</b> (Tel. 713 10 19) 1. Abend <b>ZEITREISEN</b> · DIE POLITISCHEN ODER LITERARISCHEN GESPENSTER DER VERGANGENHEIT UND IHRE VERDRÄNGUNG Statements zum Thema von: <b>WŁADYSŁAW BARTOSZEWSKI (PL)</b> · <b>KATJA LANGE-MÜLLER (D,W)</b> · <b>GYÖRGY DALOS (H)</b> · <b>ZSUZSA RAKOVSKY (H)</b> <b>MILAN RICHTER (CSFR)</b> · <b>JARA RIBNIKAR (YU)</b> · <b>ADOLF ENDLER (D,Ex-DDR)</b> · <b>MARIELLA MEHR (CH)</b> · <b>HELMUT BRITZ (RU)</b> Anschließend Diskussion unter Teilnahme von <b>ILSE KILIC</b> und <b>STEPHAN EIBEL (Ö)</b>
	19	Dienstag 18.00 Parterresaal
20	Mittwoch 18.00 Parterresaal	<b>WEST-ÖSTLICHER DIWAN: LITERATUR, POLITIK, MORAL</b> 3. Abend <b>GEISTERSTUNDE</b> · DIE VERFASSUNG DER LITERATUR HEUTE UND IHR LERNPROZESS IM OSTEN, IM WESTEN Statements zum Thema von: <b>GABRIELE KACHOLD-STÖTZER (D,Ex-DDR)</b> · <b>MARTIN ŠIMEČKA (CSFR)</b> · <b>ANNEMARIE WEBER (RU)</b> · <b>HERBERT GRÜNWALD (RU)</b> · <b>ERICA PERDETTI (CH)</b> · <b>ULRICH JANETZKI (D,W)</b> · <b>CHRISTINE DAUM (D,W)</b> · <b>MIODRAG PAVLOVIĆ (YU)</b> · <b>JUDITH KUCKART (D, W)</b> Anschließend Diskussion unter Teilnahme von <b>ROLF SCHWENDTER</b> und <b>HEIMRAD BÄCKER (Ö)</b>
	25	Montag 18.30 Parterresaal
19.45 Parterresaal		<b>OTTO MARCHI</b> (Luzern, derzeit zu Gast in Wien) „Landolts Rezept“, Roman (Frankfurter Verlagsanstalt) <b>KARIN RICK</b> (Wien) „Böse Spiele“, Roman (Wiener Frauenverlag)
27	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	BE/SCHREIBEN · BE/LESEN · BE/SPRECHEN IV/91 <b>FRED WANDER</b> (Wien) liest aus seinem neuen Roman „Hotel Baalbek“ (Aufbau Verlag, Berlin)
	19.30 · Parterresaal	<b>KLEMENS RENOLDNER</b> (Wien) spricht über Fred Wanders Roman
29	Freitag 18.30 · Parterresaal	<b>ELFRIEDE CZURDA</b> (Berlin) liest aus ihrem neuen Roman „Die Giftmörderinnen“ (Rowohlt, Hamburg)

## AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN NOVEMBER 1991 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

19	Schönlaterng. 7a	<b>GALERIE IN DER ARTOTHEK</b> Montag bis Freitag 12–18 Uhr <b>MARTIN SCHREMPF</b> „Objekte“ (bis zum 24. 11.)
	Dienstag 19.00	<b>ELFRIEDE BAUMGARTNER</b> Fotoarbeiten Eröffnung der Ausstellung (bis zum 18. 12.)
25	Montag 11.00–18.00	CA-BV Oktogon, 1010 Wien, Schottengasse 6 <b>KULTUR/ZUSAMMEN/ARBEIT</b> nachgeholt vom 24. 10.

1. 11. Da es auf Wunsch der Dichterin zu keiner Veranstaltung in zeitlicher Nähe ihres 70. Geburtstages kommt, möchten wir still und auf diese Weise Ilse Aichinger würdigen. Tun Sie das mit uns, indem Sie in aller Ruhe die Werke Ilse Aichingers lesen und für sich und andere gelten lassen. Diese neue, von Richard Reichensperger sorgfältig erstellte Werkausgabe wird Ihnen dies auf beste Weise ermöglichen:

Zum 70. Geburtstag am 1. November 1991 erscheint

# Ilse Aichinger Werke

Herausgegeben von Richard Reichensperger  
8 Bände in Kassette. Broschur. DM 78,—

- Bd. 1 Die größere Hoffnung. Roman  
Bd. 2 Der Gefesselte. Erzählungen 1  
Bd. 3 Eliza Eliza. Erzählungen 2  
Bd. 4 Schlechte Wörter  
Bd. 5 Kleist, Moos, Fasane  
Bd. 6 Auckland. Hörspiele  
Bd. 7 Zu keiner Stunde. Szenen und Dialoge  
Bd. 8 Verschenkter Rat. Gedichte

 Fischer Taschenbücher

4. 11. Dieser Abend ist zwei Autorinnen gewidmet, die, um der Vernichtung zu entgehen, die Flucht aus Wien ergreifen mußten. Beide sind nach England gelangt. Stella Rotenbergs Dichtungen nehmen Bezug auf dieses Geschick und das Schicksal derer, die dieser Vernichtung nicht entgehen konnten. In ihrer Prosa greift die Autorin Geschichten aus der Kindheit auf. Eine Auswahl dieser Lyrik und Prosa erscheint nunmehr in Wien, Konstantin Kaiser wird einleitend zum Werk Frau Rotenbergs sprechen.

In ihren autobiographischen Aufzeichnungen, einem Manuskript, an dessen Vollendung die Autorin derzeit arbeitet, erzählt Gitta Deutsch über die Atmosphäre ihrer Wiener Kindheit (Böcklinstraßen-Elegie), über die Zeit der Emigration in England und über ihre Rückkehr nach Wien.

**STELLA ROTENBERG:** geb. 1916 in Wien. Schule, zwei Jahre Medizinstudium an der Universität Wien, das sie nach dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich abbrechen mußte. März 1939 Flucht mit einem holländischen Visum, ab August 1939 in England. Krankenwärter-Lehrling in der psychiatrischen Klinik in Colchester. Heirat, Übersiedlung nach Darlington, Apothekenhelferin und Buchhalterin. Nach dem Kriegsende erfährt sie, daß alle ihre Wiener Angehörigen deportiert und umgebracht worden waren. Stella Rotenberg lebt in Leeds. Buchpublikationen: „Olamenu“, Gedichte, 1972 (Tel Aviv); „Die wir übrig sind“, Gedichte, 1978 (Darmstadt); „Scherben sind endlicher Hort“, Gedichte und Prosa, 1991 (Wien).

Stella Rotenberg: SCHÄDELSTÄTTE

Im Jahr neunzehnhundertdreißendvierzig, im Vernichtungslager Maidanek, wurde eine junge polnische Jüdin gehängt.

Sie trug den Schemel der unter ihren Füßen fortgezogen werden würde bis unter den Galgenbaum.

Als der Strick um ihren Hals lag, ehe der Schemel unter ihren Füßen fortgezogen wurde,

sagte sie:

Denk an mich.

Ihr Name ist verschollen.

Der Name der jungen österreichischen Aufseherin die dieses Sterben veranlaßte und vollzog ist bekannt.

**GITTA DEUTSCH:** geb. 1924 in Wien als Tochter des berühmten Musikwissenschaftlers Otto Erich Deutsch. 1938 Flucht nach England. Sie lebte dort bis 1969, wo sie als Übersetzerin tätig war (u.a. Aichinger, Artmann, Bachmann, Bernhard, Trakl ins Englische), 1969 Rückkehr nach Wien, tätig bei der UNIDO. 1985 mit dem Wystan Hugh Auden Übersetzerpreis für Lyrik ausgezeichnet. 1988 veröffentlichte Gitta Deutsch einen Zyklus von Liebes- und Klagegedichten „An einem Tag im Februar“ (Salzburger Edition.)

6. 11. Vier verschiedene Ansätze des Prosa-Schreibens, von an Joyce geschulten Techniken erzählender Prosa, über Fraktionierungs- und Torquierungstechniken bis zu einem Projekt lyrischer, nicht erzählender Prosa, werden an diesem Abend vorgestellt von:

**RICHARD OBERMAYR:** geb. 1970, lebt in Wien, Publikation in „Lichtungen“.

**CHRISTINE HUBER:** geb. 1963 in Wien. Studium der Theaterwissenschaften. Publikationen in Anthologien, Einzelpublikationen (u.a. „Annahmeschluß“). Graphische, akustische Arbeiten. Herausgeberstätigkeit, Verlegerin.

**FRITZ WIDHALM:** geb. 1956 in Gaisberg (NO), lebt in Wien. Mitherausgeber der edition „das fröhliche wohnzimmer“. Gemeinschaftspublikationen, u.a. mit Ilse Kilic, Einzelpublikationen: „gaisberggefühl“ (herbstpresse); „Landflucht“; „Das kleinere Übel“ (edition CH).

**GERHARD ALTMANNINGER:** geb. in Oberösterreich, Studium in Wien. Lebt in Rotham (O.Ö.), unterrichtet an der Musikschule Wels.

8. 11. Mit Zergliederung und Neukomposition des Sprachmaterials arbeiten Christian Steinbacher und Ronald Pohl. Steinbacher zergliedert für seine Anagramme bis in die letzten Bestandteile, Pohl arbeitet mit Mehrfachbezügen auf lautlicher Ebene.

**CHRISTIAN STEINBACHER:** geb. 1960, lebt in Linz, publizierte bei Werner Herbst und in der edition mohs; in Heimir Bäckers edition neue texte erschien 1988 „a tempo“ und 1991 der umfangreiche Band mit Anagrammen.

**RONALD POHL:** geb. 1956 in Wien, lebt hier. Kulturjournalist („Der Standard“) „doppel be“, „wind jam meer“, beide herbstpresse. Die erzählende Lyrik Bernhard Widders fällt ebenso wie die kurze Prosa Georg Pichlers Momente der Empfindung, einer Selbstempfindung, die eingebunden ist in die Empfindung des Umgebenden.

**BERNHARD WIDDER:** geb. 1955 in Linz. Architekturstudium in Wien. Literarische und kunstkritische Veröffentlichungen. Ausstellungen. „Liber tropicus“ erschien 1983 in der edition neue texte.

**GEORG PICHLER:** geb. 1959 in Judenburg, aufgewachsen in Graz. Schriftsetzer- und Buchhändlerausbildung. Arbeitet als Buchhändler in Graz. Der Prosa-Band „Zwischen zwei Festlanden“ erscheint 1989 bei Droschl, Graz.

11. 11. Auf mehrfache Weise aufgegriffen und variiert wird an diesem Lesungsabend aus neu erschienenen Büchern der Themenkomplex Politische Macht-Gewalt-Untersuchung.

Bei Georg Bydlinski will der Held der Parabel seiner Ohnmachtsempfindung im politischen Alltagsgeschehen eine Tat entgegensehen, er wirft einen Stein, der einen politischen Mandatar am Kopf trifft. In Walter Kliers Untersuchung geht es um den Hintergrund der Sprengstoffanschläge in Südtirol im Jahr 1961. Das Ohnmachtsempfinden einer Gruppe von Menschen hatte seinen konkreten Ausdruck gefunden.

Um eine Gewalttat, einen Mord, geht es in Ernst Hinterbergers Krimi. Bei der Aufklärung stößt die ermittelnde Polizei in einen politischen Filz, der das Resultat einer Verbrüderung moralloser Politik mit der Kulurschickleria in Wien darstellt. Ernst Hinterberger, der als einer von wenigen Autoren die Tradition des sozialistischen Arbeiterschriftstellers, der zugleich aufklärt und unterhält, gerettet hat, ist wie wenige Autoren legitimiert, diesen Befund zu stellen. Auch in Ludwig Roman Fleischers Roman geht es um die Untersuchung der Verwobenheit von Einzelnen in das zeitgeschichtliche Geschehen. Als der junge Universitätsassistent, der diese Untersuchung führt, zu eindeutigen Befunden kommt, tritt das familiär ausgeprägte österreichische Abwehr- und Vertuschungskartell in Funktion.

**GEORG BYDLINSKI:** geb. 1956 in Graz. Studium der Anglistik und Religionspädagogik, lebt mit seiner Familie in der Südstadt. Buchpublikationen seit 1984, Gedichte und Erzählungen; mehrere Jugendbücher, Übersetzungen.

**WALTER KLIER:** geb. 1955, lebt in Innsbruck. Herausgabe, zum Teil mit gerichtlicher Begleitmusik, von Kulturzeitschriften („Luftballon“; jetzt „Gegenwart“). Romane und Prosa. Aufsehen erregte die pseudonym mit Stefanie Holzer verfaßte Erzählung „Luciana Glaser: Winterabende“.

**ERNST HINTERBERGER:** geb. 1931 in Wien, lebt ebenda. Romane und Erzählungen seit 1965 publiziert, zahlreiche Fernsehspiele, am berühmtesten die Serie „Ein echter Wiener geht nicht unter“, Bühnenstücke, Hörspiele. 1989 erschien die groß angelegte Geschichte einer Wiener Arbeiterfamilie „Kleine Leute“

**LUDWIG ROMAN FLEISCHER:** geb. 1952 in Wien. Studium der Anglistik und Philosophie, gleichzeitig Jobs. Seit 1979 Lehrer. „Rakontimer“, Roman (1990).

13. 11. Bewußtseinsanalysen könnte man den Roman Liesl Ujvarys und Peter Roseis Roman in sieben Büchern nennen. Liesl Ujvary nähert sich einem Lebensbereich, der noch nicht über ein sprachlich formiertes Impuls- und Energiefeld verfügt, etwas, das da ist und doch noch keinen Namen hat. Der Prozeß, den die Konventionen, die Sprache, das Bewußtsein, mit dieser in der Körperexistenz begründeten Wesenheit führen, ist das Thema von „Tiere im Text“.

Peter Roseis „Milchstraße“ ist eine lapidare erzählte Analyse von Empfindungen, an die sich eine Generation von etwa Dreißigjährigen bindet. Empfindungen die miteinander im Widerspruch liegen und keine Gerichtetheit der Lebensführung aufkommen lassen. Die Vorstellung, das Leben führen zu können, äußert sich in bildhaften Wünschen, die in unbestimmter Zeit und auf unbestimmte Weise

Lebenswirklichkeit werden sollen. Inzwischen ist diese Unbestimmtheit das Leben geworden. Peter Roseis 1981 erstmals veröffentlichte Generationsanalyse, nunmehr als Taschenbuch aufgelegt, weist schon hin auf die Gesellschaftsanalyse seiner späteren Romane.

**LIESL UJVARY:** geb. 1939 in Preßburg, lebt seit 1971 in Wien. Texte, Gedichte, Prosa, akustische Arbeiten, Fotoarbeiten, Übersetzungen, Veranstaltungsprojekte.

**PETER ROSEI:** geb. 1946 in Wien, lebt seit einigen Jahren wieder in Wien. Zuletzt erschien der Roman „Rebus“ und die Erzählung „Der Mann der sterben wollte“, das Theaterstück „Tage eines Königs“ wurde 1991 in Graz uraufgeführt.

15. 11. Seit elf Jahren erscheint die Zeitschrift für Kultur, Politik und Wissenschaft „der streit“. Deren Redakteur, Erwin Riess, hat vor dem Sommer eine Nummer zur Lage der behinderten Menschen in Österreich verfaßt und zusammengestellt, in der konkrete Problemdarstellung und satirisch-literarische Texte einander ergänzen. Als Beispiel ist der Anfang eines Briefes an den Abgeordneten Othmar Karas, der nach einem Autounfall aufgrund der resultierenden Behinderung eine Rente zugesprochen bekommen hatte, zitiert:

Lieber Othmar! Wien, 10. 10. 89

Obwohl ich noch nie mit Dir gesprochen habe, erlaube mir, dich zu duzen. Dies nicht deswegen, weil wir derselben Altersgruppe angehören, sondern weil wir beide behindert sind. Ich sitze nach einem Rückenmarktumor im Rollstuhl. Du sitzt nach einem Autounfall im Parlament. Und Behinderte sind untereinander nicht „per sie“. Also: Servus Othmar!

Da Du als vielbeschäftigter Politiker sicherlich keine Zeit hast, dich um die Lage behinderter Menschen zu kümmern, dies erledigen bei euch im Parlament ja nichtbehinderte „Behindertensprecher“, möchte ich dir – stichwortartig – erzählen, wie wir sind und was uns bewegt. Du hast ein Recht darauf zu wissen, welcher Randgruppe Du angehörst! ...“

**ERWIN RIESS:** geb. 1957, Studium der Politikwissenschaft und Theaterwissenschaft in Wien, freier Journalist, Verlagsmitarbeiter, seit 1984 im Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, seit 1987 Projektreferent in der Wohnbauforschung. Schwerpunkt Wohnbaupolitik und Behindertengerechtes Bauen, Behindertenvertreter im BMWA und in einer neuen Wohnhausanlage der Gemeinde Wien, Mitbegründer des „Forums der Krüppel- und Behinderteninitiativen“, inkomplette Querschnittslähmung nach drei Tumoroperationen im Rückenmarkskanal, seit 1987 Rollstuhlbenußer.

Eine strukturelle und persönliche Unfähigkeit von Teilen der österreichischen Kulturadministration und des Verlagswesens, sich auf besondere Bedingungen eines produktiven literarischen Angebots einzustellen und dieses nach Kräften zu fördern, führt zu destruktiven Ergebnissen, die einen produktiven Nutzen menschlicher Fähigkeiten und die Freude an diesen Fähigkeiten zerstören.

Ein bereedtes Zeugnis dafür gibt der Übersetzer und Schriftsteller Herbert Kuhner, der als Kind mit seiner Familie Österreich verlassen mußte, um der Vernichtung zu entgehen, und dem mit wachsender Boshaftigkeit nach seiner Rückkehr nach Wien die Anerkennung als Österreicher, als Übersetzer, als Autor verweigert worden ist. Sein Buch „Der Ausschluß“ erzählt davon, so wie die Publikations- und Abrechnungsgeschichte eines Verlages, der seinen Namen für die Drucklegung dieses Buches nicht hergeben, aber durchaus Druckkostenbeiträge des Autors annehmen, der im Vertrieb als Edition Atelier auftraten, der den Verkaufserlös einbehalten wollte: Ein Fall für die angesehene britische Zeitschrift „Index on Censorship“, die die Sache aufgreifen wird. Das Gedicht „Gedanken eines Remigranten“ von Herbert Kuhner zeigt, welch beschämende Folgen für das Existenzgefühl eines Einzelnen das Quälgeulst einer Reihe von anonym bleibender wollender Klein-Machthaber zwangsläufig zeitigen muß.

**GEDANKEN EINES REMIGRANTEN**

Nach meiner Rückkehr nach Österreich wurde ich nicht von Faschisten und Antisemiten blockiert:

Die „Antifaschisten“ und „Philosemiten“ ließen das gar nicht zu.

Ich bin ein Katalysator, der gute Menschen in Monster verwandelt.

Bei mir wird jeder Jekyll zum Hyde.

Und wenn sie mit mir zu tun haben, sind gute Demokraten gezwungen,

totalitäre Methoden anzuwenden.

Ich bin ein Monstermacher par excellence.

**HERBERT KUHNER:** geb. 1935 in Wien. Schriftsteller und Übersetzer. Veröffentlichte Prosa und Lyrik, Übersetzer und Herausgeber bemerkenswerter Anthologien zeitgenössischer österreichischer Dichtung im englischen Sprachraum.

18. 11. **WŁADYSŁAW BARTOSZEWSKI:** (Polen) geb. 1922 Warschau; Schriftsteller, polnischer Botschafter in Wien

**KATJA LANGE-MÜLLER:** (Westdeutschland) geb. 1951 Ostberlin; Schriftstellerin, lebt in Berlin-West

**GYÖRGY DALOS:** (Ungarn) geb. 1943; Schriftsteller, lebt in Budapest und Wien

**ZSUZA RAKOVSKZY:** (Ungarn) geb. 1950; Lyrikerin, lebt in Budapest

**MILAN RICHTER:** (Tschechoslowakei) geb. 1948; Schriftsteller, lebt in Dunajská Lužna

**JARA RIBNIKAR:** (Jugoslawien) geb. 1912; Schriftstellerin, lebt in Belgrad

**ADOLF ENDLER:** (ehem. DDR) geb. 1930 in Düsseldorf; Schriftsteller, lebt in Berlin-Ost

**MARIELLA MEHR:** (Schweiz) geb. 1947; Schriftstellerin und Publizistin, lebt in Tomils

**HELMUT BRITZ:** (Rumänien) geb. 1954; Schriftsteller, Chefredakteur der deutschsprachigen Literaturzeitschrift „Neue Literatur“ in Bukarest

**ILSE KILIC:** (Österreich) geb. 1958; Schriftstellerin, Verlegerin, lebt in Wien

**STEPHAN EIBEL:** (Österreich) geb. 1953; Schriftstellerin, lebt in Wien

19. 11. **NATALJA von STRUVE:** (Westdeutschland) geb. 1937 Kasachstan, Dramaturgin; Aktivistin, lebt in Berlin-West

**JÜRGE JEGGE:** (Schweiz) geb. 1943; Publizist, TV-Moderator, jetzt Betreuer eines alternativen Projekts; lebt in Rorbas

**ELKE ERB:** (ehem. DDR) geb. 1938 Scherbach; Lyrikerin, lebt in Berlin-Ost

**SLAVKO MIHALIĆ:** (Jugoslawien) geb. 1928; Lyriker, lebt in Zagreb

**EWA LIPSKA:** (Polen) geb. 1945; Lyrikerin, lebt z.Zt. in Wien

**JACEK BOCHENSKI:** (Polen) geb. 1926 Lemberg; Lyriker, lebt in Warschau

**ANEMONE LATZINA:** (Rumänien) geb. 1942; Lyrikerin, lebt in Bukarest

**ISTVAN ÖRSI:** (Ungarn) geb. 1931 Budapest; Schriftsteller, lebt in Budapest

**MARTA SIMEČKOVA:** (Tschechoslowakei) geb. 1958; Publizistin, betreibt – gemeinsam mit Martin Simečka – den Literaturverlag „Archa“ in Bratislava

**LIESL UJVARY:** (Österreich) geb. 1939; lebt in Wien, Schriftstellerin

**ARTHUR WEST:** (Österreich) geb. 1922; Lyriker, Publizist, lebt in Wien

20. 11. **GABRIELE KACHOLD-STÖTZER:** (ehem. DDR) geb. 1953 Emsleben/Osttdld.; Schriftstellerin, Performance-Künstlerin, lebt in Frankfurt

**MARTIN SIMEČKA:** (Tschechoslowakei) geb. 1957 Bratislava; Schriftsteller, Verleger („Archa“-Literaturverlag in Bratislava)

**ANNEMARIE WEBER:** (Rumänien) geb. 1953; Publizistin, Redakteurin der „Karpaterlandschau“, politische Aktivistin, lebt in Sibiu/Hermannstadt

**HERBERT GRÜNVALD:** (Rumänien) geb. 1955; Publizist, Kunst- und Theaterkritiker, lebt in Bukarest

**ERICA PEDRETTI:** (Schweiz) geb. 1930 in der ČSR; Schriftstellerin, Bildhauerin, lebt in La Neuveville

**ULRICH JANETZKI:** (Westdeutschland) geb. 1948, Literaturwissenschaftler, Leiter des Literarischen Colloquiums Berlin

**CHRISTINE DAUM:** (Westdeutschland) geb. 1962 Ostberlin; Anagrammatikerin, lebt in Berlin-West

**MIODRAG PAVLOVIĆ:** (Jugoslawien) geb. 1928; Lyriker, Anthropologe, lebt in Belgrad

**JUDITH KUCKART:** (Westdeutschland) geb. 1959 Schwelm/Westfalen; Schriftstellerin, Schauspielerin, lebt in Berlin-West

**ROLF SCHWENDTER:** (Österreich) geb. 1939; Sozialwissenschaftler, Dichter, Sänger, lebt in Kassel und Wien

**HEIMRAD BÄCKER:** (Österreich) geb. 1925; Dichter, Verleger, lebt in Linz

25. 11. Existentielle Grundmuster thematisieren Mike Markart und Marianne Gruber in ihren neuen Büchern. Während Markart die Redundanz eines Anstaltens mit an Bernhard geschulten Stilmitteln aufgreift, kommen im Erzählverfahren Marianne Grubers, das immer wieder zum Einhalten geführt wird, Muster des Zusammenlebens, des Alterns, des Todes und des Tötens zur Geltung.

**MIKE MARKART:** geb. 1961, lebt in der Südweststeiermark. „belsize park“, Gedichte.

**MARIANNE GRUBER:** geb. 1944, lebt in Wien, Klavier-, Medizin- und Psychologiestudium, Erzählungen und Romane, zuletzt erschien „Der Tod des Regenpfeifers“, zwei Erzählungen. Um den steten Wechsel zwischen den Ebenen der Vorstellungen und Wünsche, der Sprache, der Handlungen geht es in Karin Ricks und Otto Marchis Romanen. Satz- und Sprachspiel ist Metapher für das Beziehungsspiel und ist zugleich Teil dieses Spiels selbst. Beziehungs- und Redestrategie sind stets zugleich zwei verschiedene und ein und dasselbe Ereignis.

**OTTO MARCHI:** geb. 1942 in Luzern. Viele Jahre Literaturredakteur. Tätig in der Fortbildung von Journalisten (einzigartig im gesamten deutschen Sprachraum). Lebt derzeit in Wien. Buchpublikationen: „Schweizer Geschichte für Ketzler“, „Rückfälle“, „Sehnschule“, „Landolts Rezept“, Romane.

**KARIN RICK:** geb. 1955 in Wien. Studium der Germanistik, Philosophie, Kunstgeschichte, Übersetzer- und Dolmetschausbildung. Lehrstätigkeit in Frankreich. „Böse Spiele“ ist ihr erster Roman, zugleich erscheint der Erzählungsband „Sex, Sehnsucht & Sirenen“ (konkursbuch Verlag), der in der Alten Schmiede zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt werden wird.

27. 11. **FRED WANDER:** geb. 1917 in Wien, verließ mit vierzehn Jahren die Schule und schließlich das Elternhaus. Gelegenheitsarbeiten in verschiedenen Ländern. Während des Krieges in Frankreich interniert. Deportation nach Auschwitz und Buchenwald. Nach dem Krieg wieder in Wien; Zeichner, Fotograf und Zeitungsreporter. Heirat mit Maxi Wander. 1958–1983 freiberuflicher Schriftsteller in der DDR. Lebt seitdem in Wien. Hauptwerke: Der siebente Brunnen (1971), Ein Zimmer in Paris (1975).

Nach dem bedeutenden Erinnerungsbuch über seine Jahre in Auschwitz und Buchenwald „Der siebente Brunnen“ hat Fred Wander mit „Hotel Baalbek“ einen Roman geschrieben, in dem er Schicksale von Emigranten, wie sie sich in der hektischen Atmosphäre des Marseille von 1942 zugetragen haben, schildert.

**KLEMENS RENOLDNER:** geb. 1953 in Scharding. Studium der Germanistik. Dramaturg am Burgtheater, Wiener Festwochen, Schauspielhaus Zürich. Lebt wieder in Wien. Redaktionsmitglied von „Literatur & Kritik“, Arbeiten für den ORF.

29. 11. Vor einigen Jahren hat Elfriede Czurda in der Alten Schmiede Materialien und Thematik ihres Prosavorhabens geschildert, dessen literarische Verwirklichung nun vorliegt. „Die Giftmörderinnen“ ist der erste Roman einer geplanten Trilogie mit dem Titel „Drei Doppelzellen“, die durch die Variation eines Themas zusammengegebunden wird – die starke weibliche Fixierung auf überkommene Rollenklischees und ihre radikale Brechung in Katastrophen. Band 2 wird „Die Dichterrinnen“, Band 3 „Die Schläferinnen“ heißen. Es ist der Versuch, unterschiedliche Formen von pervertierter Gewalt und damit verbundener Scheitern auf der Ebene der Sprache – und nicht erst der Erzählung – erscheinen zu lassen – in den „Giftmörderinnen“ mit dem Mittel einer erschreckenden Sprachlosigkeit.

**ELFRIEDE CZURDA:** geb. 1946 in Oberösterreich. Sie lebt seit 1980 in Berlin. Bei Rowohlth erschienen ihre Prosaarbeiten „Diotima oder die Differenz des Glücks“ (1982), „Signora Julia“ (1985) und „Kerner. Ein Abenteuerroman“ (1987).